Erfahrungsbericht über Auslandssemester an der University of Sydney (Master Maschinenbau)

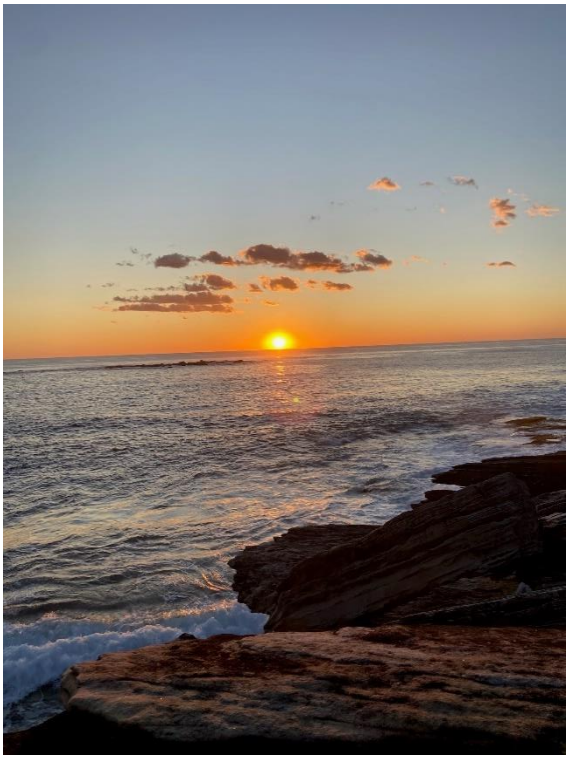
Vorbereitung

Eigentlich hatte ich mir am Ende meines Bachelors schon überlegt ein Semester im Ausland zu studieren, allerdings ging die Zeit am Ende viel zu schnell vorbei. Daher habe ich mir es dann zum Ziel gemacht im Rahmen meines Masters (Maschinenbau) ein Auslandssemester zu machen. Angefangen das Auslandsemester zu planen habe ich ca. ein Jahr bevor meiner Abreise. Zu Beginn war ich mir erst nicht sicher in welches Land es gehen sollte. Da aber zwei meiner besten Freunde ein Work and Travel Jahr in Australien gemacht haben und so über das Land geschwärmt haben, traf ich meine Entscheidung, dass es Australien wird, doch sehr schnell. Für die University of Sydney habe ich mich entschieden, da diese die für mich die interessantesten Kurse angeboten haben. Für Studenten aus dem Ausland ist es nämlich in der Regel so, dass nur eine bestimmte Auswahl aus allen angebotenen Kursen belegt werden darf. Darüber hinaus habe ich mich auch nur für die Mindestanzahl von drei aus maximal vier Kursen entschieden, da sich die Semestergebühren nach der Anzahl an Kursen richtet und ich somit etwas an Studiengebühren einsparen konnte. Die Studiengebühren sind in finanzieller Hinsicht auf jeden Fall zu berücksichtigen, da sie so ca. 5000€ betragen. Durch die Bewerbung auf Auslandsbafög oder Stipendien können diese Kosten übernommen werden.

Zur Unterstützung habe ich mich durch Gostralia beraten lassen, die auch kostenlos für mich die Abwicklung der Bewerbung an der Uni übernommen haben. Ich musste lediglich alle meine Unterlagen bereitstellen. Darüber hinaus konnte ich mir Tipps und Erfahrungen einholen über die Visamöglichkeiten, Wohnungssuche und vieles mehr. Kann ich jedem nur empfehlen!

Ersten Wochen in Sydney

Ich bin ca. 2 Wochen vor dem eigentlichen Vorlesungsbeginn in Sydney angekommen, um den Stress der Anfangszeit in einem neuen Land nicht in den Studienalltag mitzuschleppen. Gestresst genug war ich noch aus dem letzten Semester in Deutschland, da ich noch in der Woche vor meiner Abreise die letzten Prüfungen absolvierte. Die ersten Tage in Sydney habe ich genutzt, um die Stadt ein wenig kennen zu lernen und die ersten organisatorischen Punkte auf meiner Liste abzuarbeiten. Dazu gehörten das Abschließen eines australischen Handyvertrages, das Eröffnen eines Bankkontos aber auch das Beziehen meiner Wohnung nach den ersten Nächten in einem Hostel. Um meine Wohnung bzw. Zimmer habe ich mich bereits vor er Abreise nach Australien gekümmert, was mir auf jeden Fall einiges an Stress vor Ort erspart hat. Es wäre aber auch kein Problem gewesen vor Ort eine Wohnung zu suchen, da das Angebot sehr groß war. Für einen Platz im Studentenwohnheim muss man sich sehr früh bewerben, allerdings sind die Preise höher als in einer normalen WG. Gewohnt habe ich zusammen mit einem Pärchen (beide Anfang 30). Ich hatte mein eigenes Zimmer, aber



Wohnzimmer, Küche und Bad wurde geteilt. Obwohl der Weg zur Uni ca. 50 Minuten mit Bus und Bahn betrug, habe ich die Wahl meiner Wohnung nicht bereut, da ich nur einen 10 minütigen Fußweg bis zum Strand (Coogee Beach) hatte und mich bestens mit meinen Flatmates verstanden habe. Für eine kleine Spaziergang war ich fast jeden Tag am Strand. Die Kosten waren 400 AUD pro Woche. Sydney generell ist ein sehr teure Stadt, was das Wohnen betrifft. Auch das sollte also jedem bewusst sein.

Studienerfahrungen und akademische Unterschiede

Der Campus der University of Sydney selbst ist beeindruckend groß und bietet Platz für rund 75.000 Studierende. Die Fakultäten für Maschinenbau und Luftfahrttechnik, in denen ich hauptsächlich studierte, befinden sich in etwas in die Jahre gekommenen Gebäuden. Die meisten Gebäude sind jedoch moderne Neubauten wie das Business-Gebäude und die Bibliotheken, die mit ihren modernen Lern- und Aufenthaltsräumen uns Studierenden ein innovatives und angenehmes Lernumfeld boten.

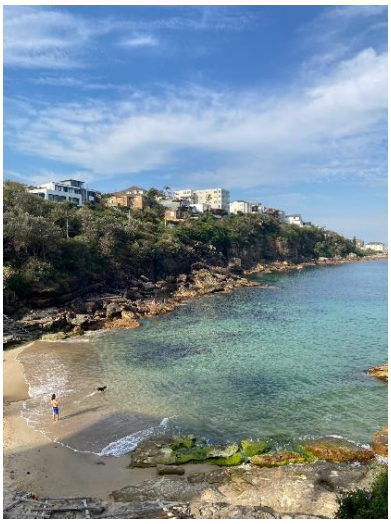
Das akademische System in Australien unterscheidet sich in einigen Punkten vom deutschen System. Während in Deutschland eine abschließende Klausur, mündliche Prüfung oder Hausarbeit das gesamte Semester bewertet, sind die Studienleistungen an der University of Sydney auf das gesamte Semester verteilt. Im Laufe des Semesters hatte ich regelmäßige Abgaben, Tests und Präsentationen, die bereits anteilig in die Endnote eingingen. Diese kontinuierlichen Abgaben erfordert zwar eine höhere Disziplin und konstanten Arbeitsaufwand, schafft jedoch auch mehr Struktur und fördert ein tieferes Verständnis der Inhalte im Laufe des Semesters. Auch wenn die Zeit während des Semesters anstrengender ist, verglichen zu einem Semester in Deutschland, ist der Lerneffekt so größer und es ist besser möglich gute Noten zu bekommen, da sich diese aus mehreren Leistungen zusammensetzt.

Ein weiterer Vorteil war, dass ich mir mehr oder weniger meinen Stundenplan zusammenstellen konnte. Oftmals standen für Übungen mehrere Termine zur Verfügung. Dazu kommt, dass die Vorlesungen in der Regel aufgenommen wurden und somit auch einfach im Nachhinein angeschaut werden konnten. So ergab sich für mich ein sehr angenehmer Stundenplan, der mir ermöglichte nur an drei Tagen in der Woche in die Uni fahren zu müssen. Allerdings habe ich mich dafür entschieden immer mindestens einen der freien Tage ebenfalls für die Uni zu nutzen, um an den Abgaben zu arbeiten oder mich für Tests vorzubereiten. Zu Beginn fielen mir die Vorlesungen auf Englisch schwer. Für die vielen technischen Fachbegriffe auf Englisch wurde ich in der Schulzeit nicht vorbereitet. Doch von Woche zu Woche fiel es mir einfacher. Auch das Sprechen war irgendwann kein Problem mehr.

Freizeit und Reisen

Mein Aufenthalt war jedoch nicht nur auf das Studium beschränkt. Ich hatte das Glück, neben dem Studium auch das vielfältige Freizeitangebot in Sydney und Umgebung wahrzunehmen. Dazu gehörten zum einen die Attraktionen, die man in der Stadt machen konnte (Opera House, Botanischer Garten, Tower Eye, ...), aber auch viele Outdoor Aktivitäten. Besonders beeindruckend waren die Blue Mountains, die vielfältige Möglichkeiten boten die atemberaubende Natur von Australien kennen zu lernen. Neben Sightseeing habe ich mich aber

auch sportlich fit gehalten. Neben wöchentlichem Handballtraining in der Uni Mannschaft habe ich auch eine entspannte Runde joggen an der Küste oder surfen im Meer genossen.



Nach dem Semester nutzte ich die Gelegenheit, weitere Teile Australiens zu bereisen. In Melbourne treffe ich mich mit zwei Freunden aus Deutschland und wir werden zunächst die Stadt erkunden und danach mit einem Wohnmobil Tasmanien bereisen. Ein weiteres Highlight wird ein Roadtrip von Cairns nach Brisbane zusammen mit meiner Freundin, bei dem wir mit Sicherheit unvergessliche Erfahrungen machen werden.

Dank und Fazit

Abschließend möchte ich mich herzlich für die finanzielle Unterstützung bedanken. Ohne die Stipendien der Hochschulgesellschaft OWL und der Phönix Contact Stiftung wäre es schwierig gewesen, die hohen Studiengebühren und die teure Miete in Sydney mit eigenen Mitteln zu stemmen. Mein Auslandssemester an der University of Sydney war eine bereichernde und unvergessliche Erfahrung, die nicht nur meine akademische, sondern auch meine persönliche Weiterentwicklung stark gefördert hat. Wer plant ein Auslandssemester zu machen, sollte es auf jeden Fall in Angriff nehmen. Es lohnt sich in jeder Hinsicht und die Zeit bleibt für immer in Erinnerung.